

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Tibor Eckhardt und Genossen die ungarische Staatsbürgerschaft aberkannt

Auf Grund des Gesetzentwurfs XIII. vom Jahre 1939 wurde Tibor Eckhardt und seinen Genossen, die die ungarische Nation im Ausland schmäheten, die ungarische Staatsbürgerschaft aberkannt.

## Der deutsche Presseschef entlarvt die englisch- sowjetischen Lügen- meldungen

Berlin, 9. Oktober. Dr. Dietrich, der deutsche Presseschef, entlarvte — wie kurz gemeldet — in einem Gespräch mit dem Sonderberichterstatter im Hauptquartier die von London und Moskau ausgehenden und auf die Lage im Osten Bezug habenden Lügenmeldungen.

London und Moskau, sagte der Presseschef u. a., behaupten noch immer, daß seitens der Bolschewisten große Angriffsoperationen im Zuge seien, trotzdem der Führer erklärte, daß seit dem 3. Oktober an der ganzen Ostfront deutscherseits Operationen von gigantischem Ausmaß eingesetzt.

Der deutsche Presseschef wies dann auf die Lügenmeldung des „Exchange Telegraph“ hin, wonach die Bolschewisten am 25. und 26. September unter Führung des Feldmarschalls Timoschenko einen erfolgreichen Angriff gegen die Deutschen durchgeführt haben sollten.

Inzwischen aber wird, sagte Dr. Dietrich weiter, durch die Erklärung des Führers von dem gigantischen Vorstoß der Deutschen auch diese Lügenmeldung über den Haufen geworfen. Kleinfant wird nun schon am 3. Oktober aus Moskau zugegeben: „Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich ein großangelegter Angriff der Deutschen, der gegen Moskau gerichtet ist, vorbereitet, jedoch liegt die Initiative auch weiterhin in den Händen Timoschenkos“.

Am 4. Oktober meldete der englische militärische Berichterstatter: „Die Lage der Sowjetunion ist infolge des deutschen Angriffes äußerst kritisch“. Er fügte aber hinzu: „Die Sowjets dagegen greifen im mittleren Teil die Ostfront an und gehen, wenn auch langsam, jedoch beständig vorwärts“. Nicht lange darauf meldet aber ganz derselbe Londoner Berichterstatter: „Auf der ganzen 2000 Kilometerfront, von Leningrad bis zu der Krim ist ein gewaltiger deutscher Angriff im Zug.“

Der Presseschef schloß mit den Worten: „Die deutsche Wehrmacht handelt auch gegenwärtig wieder und zwar kräftig und entscheidend“.

Berlin, 9. Oktober. An zuständiger deutscher Seite wird mitgeteilt: In hiesigen militärischen Kreisen erklärt man auf Anfrage von Vertretern der Presse, daß das bereits veröffentlichte Interview des deutschen Reichspressechefs nur infolge von Moskau spreche, als damit jene Auslandsstimmen gemeint seien, die in den jetzigen Operationen im Osten einen Hauptstoß gegen Moskau sehen wollen.

Die Aufgabe der deutschen Wehrmacht — so fügte man dem hinzu — ist es nicht, nach Moskau zu marschieren, um dort auf dem roten Platz eine Parade unter dem Sakentanz abzuhalten. Das Ziel der Operationen sei vielmehr, die bolschewisti-

## Vernichtungsschlacht von Wjasma

Mehrere eingeschlossene Sowjetarmeen gehen unerbittlich der Vernichtung entgegen — Mariupol besetzt

Führerhauptquartier, 9. Oktober. Während in der Ukraine die Angriffs- und Verfolgungsoperationen in vollem Flusse sind, hat der am 2. Oktober eingeleitete Durchbruch in der Mitte der Ostfront zu einer neuen Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten geführt. Allein im Raume Wjasma sind mehrere sowjetische Armeen eingeschlossen. Sie gehen unerbittlich ihrer Vernichtung entgegen.

Der Vernichtung zahlreicher Seereskräfte galt die neue große Angriffsoperation, die in auffallend kurzer Zeit überwältigende Erfolge zu verzeichnen hat. Seit dem Oktober haben im mittleren Frontabschnitt eine Reihe von Vernichtungsschlachten stattgefunden, die der Zerschlagung der Heeresgruppe Timoschenkos gelten. Allein im Raum von Wjasma — das in der Mitte des Weges zwischen Smolensk und Moskau liegt — sind mehrere sowjetische Armeen eingekreist. Sie gehen — wie der DNR-Bericht meldet — unerbittlich ihrer Vernichtung entgegen. Die Katastrophe von Kiew wird sich vor den Toren Moskaus wiederholen. Nachdem im südlichen Frontabschnitt die Armee Budjennys bereits entscheidend geschlagen wurde, steht nun daselbe Schicksal auch der Armee Timoschenkos bevor. Durch die Vernichtungsschlacht von Wjasma wurde die Front wieder um beträchtliches vorgeschoben und die deutschen Streitkräfte befinden sich bereits 200 Kilometer vor Moskau.

Der deutsche Rundfunk gab in einer Sondermeldung bekannt, daß im Laufe der militärischen Operationen in der südlichen Ukraine deutsche Truppen unterstützt durch italienische, ungarische, rumänische und slowakische Einheiten 6—7 Divisionen des Feldmarschalls Budjenny von allen Seiten eingeschlossen haben. SS-Verbände haben im kühnen Vorstoß Mariupol besetzt. Die eingeschlossenen Sowjetdivisionen gehen ihrer völligen Vernichtung entgegen. Ein Entrinnen in der Richtung des Asowschen Meeres ist unmöglich.

Die in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Kräfte unternahmen — wie DNR von zuständiger Seite erzählt — im Laufe des 7. Oktober wiederum erfolglose Ausbruchversuche. In dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps versuchten die Bolschewisten mit dem Einsatz aller Kampfmittel den Durchbruch zu erzwingen. Nach vorausgegangener starker Artillerievorbereitung griffen sie die deutschen Stellungen mit Panzer- und Luftwaffenunterstützung an, außerdem griff ein sowjetisches Kanonenboot von See aus in den Land-

kampf ein. Die Bolschewisten wurden von den deutschen Truppen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Das Kanonenboot wurde durch deutsche Artilleriefire zum Abbrechen und zur Einstellung des Feuers gezwungen.

Budapest, 9. Okt. Die vor der Front der ungarischen Truppen eingefreisten Sowjets versuchen in südlicher Richtung auszubrechen. Ueberseesversuche über den Dnjepr hat der Feind eingestellt. Die Sowjettruppen sind damit beschäftigt, die am östlichen Ufer des Dnjepr errichteten Sperrn zu entfernen.

Berlin, 9. Okt. Der ganze linke Flügel der Sowjetfront — stellt die Presse

auf Grund der militärischen Berichte fest — steht vor dem Zusammenbruch. Im gewaltigen Angriffsturm drängen die Deutschen Truppen in das Donec-Becken vor. Damit verliert die Sowjetunion ihr leistungsfähigstes Aufrüstungsgebiet.

Die deutschen Truppen — heißt es weiter — errangen diesen Sieg an der Seite der Soldaten der verbündeten Mächte.

Berlin, 9. Okt. Berliner Blätter betonen auf Grund des Heeresberichtes, daß das Donec-Becken nunmehr unmittelsbar bedroht ist. Damit — heißt es weiter — wird der sowjetrussischen Kriegsindustrie ein vernichtender Schlag erteilt.

## Aufhebung zweier Punkte des Neutralitätsgesetzes

Washington, 9. Okt. Wie amtlich gemeldet wird, hat Roosevelt den Parteiführern des Kongresses mitgeteilt, daß er für die Modifizierung des Neutralitätsgesetzes sei, und zwar in dem Sinne, daß die nordamerikanischen Handelsschiffe armiert werden können. Auch soll diesen Schiffen das Auffuchen der Häfen der kriegführenden Mächte erlaubt sein, sowie auch der Verkehr in der Kriegszone.

Washington, 9. Okt. Gestern wurde endgültig das Programm zusammengestellt, mit dem Präsident Roosevelt vor den Kongress treten wird. In gutunterrichteten Kreisen will man wissen, daß Roosevelt die Aufhebung von zwei Punkten vom Kongress verlangen wird. Der eine Punkt wäre der, der eine Armierung der amerikanischen Handelsschiffe verbietet und der andere Punkt, der den Beschluß enthält, daß amerikanische Schiffe die Gewässer der kriegführenden Mächte nicht aufsuchen dürfen.

New York, 9. Okt. Der Senator Clark hielt in Pittsburg eine Rede, in der er erklärte, daß man mit der Modifizierung des Neutralitätsgesetzes den Krieg heraufbeschwören will. Wenn der Präsident der USA — sagte Redner — im Bewußtsein seiner Verantwortung glaubt, daß die Sicherheit der Vereinigten Staaten eine Einmischung in den Krieg fordere, so möge er die Kriegserklärung vom Kongress offen verlangen. Wenn dann der Kongress gegen den Krieg Stellung nimmt, so muß man Roosevelt, Stimson und Joes einen Maulkorb umhängen, denn sie sind es, die beständig im Interesse des Krieges agitieren.

Basel, 9. Okt. Laut einem Bericht der „National-Zeitung“ hielt der Arbeiterverband in New York unter dem Vorsitz

William Greens seine Jahresversammlung. Green forderte in seiner Rede den Präsidenten auf, drastische Maßnahmen zu ergreifen, wenn dies die Sicherung der Freiheit und der Demokratie erfordert.

Von Seiten der britischen Botschaft in Kairo wurde durch einen Sonderbeauftragten König Ibn Saud ein Angebot gemacht, seinen Sohn Feisal zum König des Vereinigten Syrien, Transjordanien und des arabischen Teils von Palästina zu erheben.

Der Kommandant der nordjordanischen Truppen gab bekannt, daß in der Nähe der türkischen Grenze ein Aufruhr ausgebrochen sei, bei dem 16 syrische Soldaten und ein Offizier das Leben verloren.

Deutsche Flieger zerstörten im sowjetischen Etappenraum 93 Eisenbahnstationen und 138 Züge wurden stark beschädigt.

In Indien ist die Cholera ausgebrochen. 8500 Personen sind krank, 5000 Personen sind gestorben.

Durch die Einschränkung des japanischen Schiffsverkehrs nach Amerika ist in Mexiko ein empfindlicher Mangel an Seide und Kunstseide eingetreten, so daß mit der Stilllegung der gesamten Kunstseide verarbeitenden Industrie gerechnet werden muß.

Der serbische Ministerpräsident General Milan Reditch wandte sich als Präsident der Winterhilfsaktion mit einem Aufruf an das serbische Volk. Er machte die Serben darauf aufmerksam, daß das Volk infolge der Verheerungen des Krieges und der Plünderungen der Räuber und Banditen vor dem schwersten Winter seiner Geschichte stehe.

Eine Verordnung des k. ung. Ministerpräsidiums schreibt vor, daß in den rückgegliederten Südgebieten auf Grund der allgemeinen Lage zwischen dem 10. und 11. Oktober 1941 die Volkszählung abgehalten wird.

sche Wehrmacht zu binden, zu fassen und zu vernichten. Ob dies nun östlich, nördlich, südlich oder westlich von Moskau

geschehe, sei dabei vollkommen gleichgültig.

### Steigerung des ungarischen Fischexports nach Deutschland

Budapest, 9. Okt. Als Abnehmer ungarischer Fische stand vor dem Kriege Deutschland an zweiter Stelle nach dem ehemaligen Polen. Ende August haben neue Verhandlungen zwischen Ungarn und Deutschland in Budapest stattgefunden, die der Steigerung des ungarischen Fischexports nach Deutschland dienen.

### Die Ausgrabungen in Olympia gehen weiter

Berlin, 9. Okt. Die auf eine persönliche Initiative von Adolf Hitler zurückgehenden neuen Ausgrabungen in Olympia, die im Jahre 1937 begonnen wurden, sind durch die Kriegereignisse in Griechenland nur kurze Zeit unterbrochen worden. Wie der Leiter der Ausgrabungen, Prof. Kunze mitteilte, sind sofort nach Beendigung der kriegerischen Ereignisse im April die Grabungen in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Nach der durch den heißen Sommer bedingten Pause werden sie jetzt im Herbst in der gewohnten Weise fortgesetzt werden.

Die neuen Grabungen, die bekanntlich eine Fortsetzung der ersten deutschen Grabungen aus den Jahren 1876 bis 1881 sind, haben schon überaus wertvolle Ergebnisse gebracht. Ihre Hauptaufgabe ist es, die nähere Umgebung des Zeus-tempels und die angrenzenden kleineren Bauten freizulegen, ferner das Stadion auszugraben und in seinem früheren Zustand wiederherzustellen. Gerade diese letzte Aufgabe ist schon zu einem beträchtlichen Teil erfüllt und hat unerwartet reiche Funde gebracht. Der oberste Rand des Stadions war mit Weihgaben gesäumt, die vor allem in Waffen bestanden. Von ihnen haben sich sehr schöne Stücke gefunden, von den hölzernen Schilden dagegen sind meist nur die bronzernen Beschläge übrig geblieben, die schönsten Zeugnisse des griechischen Kunsthandwerkes sind. Neben bronzernen Kleinplastiken hat man auch zahlreiche Terrakotta-Plastiken gefunden, die einst zum Schmuck der Gebäude dienten. Die Mehrzahl der Funde entstammt der archaischen und klassischen Zeit der griechischen Kunst. Der schönste der letzten Funde ist ein Bronzepferd aus frühklassischer Zeit, das offenbar das linke Außenpferd eines Viergespanns war.

### „ELITE-MOZGO“

Vom 8. bis 9. Oktober, Mittwoch-Donnerstag: Sensationelles Doppelprogramm.

### Der weiße Scheit

Aufregender Abenteuerfilm. Hauptrollen: Roman Novarro und Lola Lane.

### Tragödie der Singalesen

Der schönste und aufregendste Dschungelfilm. Jugendfrei. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

## DIE SCHWESTERN IMHOFF

Roman von Eva Wendorff. Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

22

Ewald lachte auf, sein Lachen war jetzt voll Bitterkeit.

„Nichtig, Ase? Danach fragt die Natur nicht, die läßt sich eben nicht gewaltsam unterdrücken.“ Er löschte seine Zigarette aus und stand auf. „Es ist kalt hier, komm, wir wollen weiter.“

Aber Ase blieb sitzen. Zum erstenmal waren sie hier auf ihrem Lieblingsplatz zusammen gewesen, ohne daß er sie in seine Arme genommen hatte, ohne daß sie unter vielen wechselseitigen Küßchen die Erinnerung an jene erste Liebesstunde heraufbeschworen hatten. Heute war alles so anders, warum nur, warum? Erst in diesem Augenblick begriff sie, daß etwas Furchtbares geschehen sein mußte,

## Soproner Lokalberichte

### Personalnachricht. Bürgermeister Dr. Arpad Kamenyky

weilte gestern bei Obergespan Paul v. Högné, mit dem städtische Probleme und die Tagesordnung der kommenden städtischen Generalversammlung beraten wurden. — Zwecks Sicherung der Fettversorgung Soprons fand im Gasthaus „Zum Palatin“ eine Konferenz der Schweinehändler und Selschermeister statt. Der Konferenz wohnten auch Obergespan Paul v. Högné und Bürgermeister Arpad Kamenyky bei. — Oberpolizeirat Johann Gallas, der kürzlich im Elisabethhospital einer Operation unterzogen wurde, ist soweit hergestellt, daß er gestern die Leitung der hiesigen Staatspolizei abermals übernehmen konnte.

Der Senat der Elisabeth-Universität in Pécs, dem auch die hiesige evang. theologische Fakultät untergeordnet ist, trat kürzlich eine Rundreise an, um sich den kirchlichen und zivilen Behörden Transdanubiens vorzustellen. An der Spitze des Senats steht Rektor Dr. Damján Vargha, der bekannte Literaturhistoriker.

Auf Urlaub, Komitats-Obernotär 2. Klasse Dr. Ladislaus Schwarz trat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Hon.-Oberstuhlrichter Dr. Imre Csemert.

Die hiesigen Fleischhauer und Selscher hielten gestern im Gewerbeheim eine Sitzung ab, in welcher über aktuelle Fragen gesprochen, sowie über die Fett- und Fleischausfuhr beraten wurde.

6000 Fremde genossen heuer in unserer Stadt, beziehungsweise in den Löwern die Sommerfrische. Die Sommerfrischler fühlten sich bei uns recht wohl und erholten sich ausgezeichnet. Sie erklärten, nächstes Jahr wiederzukommen; ein Zeichen, daß es ihnen hier gut gefiel.

Theaternachricht. Heute (Donnerstag) abends gelangt im Stadttheater die Operettenneuheit „Fitzifritze“ zur Aufführung und wird bis Sonntag abends wiederholt.

Rom Komitat. Der Kleinausschuß des Soproner Komitats hält Samstag, 10. Uhr vormittags, eine Sitzung ab. — Zum neuen Lehrer der Volksschule in Kapuvár wählte der Schulstuhl den Lehrer Ludwig Vargyas, der schon des öfteren erkrankte Lehrkräfte substituierte. — Im Komitat Sopron harren noch 250 Joch Judenbesitz der Parzellierung. — Zum Kommandanten des Csepregyer Leventebezirks wurde Anton Németh ernannt. Der neue Kommandant hat sein Amt bereits übernommen.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfrage, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Vade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenstr. Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichses Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

### Den Drusch nicht angemeldet

Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei verurteilte die hiesige Einwohnerin Witwe Ludwig Holzmann (Mühlgasse) zu zehn Tagen Arrest oder 50 Pengö Geldstrafe, weil sie den Drusch ihrer Frucht ohne Bewilligung beziehungsweise ohne vorherige Anmeldung vornahm. Die Verurteilte appellierte.

Menschen, die an erschwertem Stuhlgang leiden und hierbei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren und Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Fragen Sie Ihren Arzt!

Polizeinachricht. Die Polizei beschlagnahmte von dem hiesigen Einwohner Samuel Stössel einen Rundfunkapparat, den er über ein halbes Jahr ohne Bewilligung in der Wohnung hielt und benutzte. Außerdem wurde er zu fünf Tagen Arrest oder 20 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Der Verein der Gemeindevotäre des Soproner Komitats hielt gestern eine Ausschusssitzung ab, in welcher die Tagesordnung der kommenden Jahresversammlung vorbereitet wurde. Nachher wurde der Bizegespan Dr. Josef Gjillingner aufgesucht, mit dem über aktuelle Fragen gesprochen wurde.

Der evang. Kindergarten in der Fischergasse wird bekanntlich am Anordnung des evang. Konvents umgebaut, beziehungsweise renoviert. Mit den Arbeiten wurde die Firma Ivánka-Sieger betraut. Die Arbeiten wurden bereits in Angriff genommen. Ein baufälliger Trakt wird niedergegriffen.

Unfall. In der Gemeinde Nagycenk zog sich der 39jährige Arbeiter Julius Svánchies durch die Unvorsichtigkeit des landwirtschaftlichen Arbeiters Johann Ramlinger an einer eisernen Mistgabel eine schwere Armverletzung zu und mußte ins Elisabethhospital gebracht werden. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein.

„Der weiße Scheit“, „Tragödie der Singalesen“. Großes Doppelprogramm im Elite Mozzó. Ramon Novarro, der Held des ersten Filmes, gibt der ganzen Handlung ein persönliches Gepräge, das den Film anziehend gestaltet. Er stürmt als weißer Scheit auf seinem edlen Araber durch die Wüste, läßt seinen angenehmen Bariton ertönen und seinen weißen Mantel wallen. Kein Wunder, wenn ihm alle Frauenherzen entgegenschlagen. Prächtige Aufnahmen reiner Pferde bilden eine Spezialität dieses interessanten Filmes. — Der zweite Film führt uns in das Land der Singalesen, auf die Insel Ceylon und bietet viel Interessantes und Lehrreiches. Hier sind es besonders die Aufnahmen in der wunderbaren Tropenwelt, die das Auge entzücken.

## FRANZ JOSEF BITTERWASSER

### Dr. Géza Gábor — der neue Direktor des Széchényi-Gymnasiums

Wie bekannt, trat Oberstudienrat Ernst Lauringer nach Vollendung der Dienstjahre in den wohlverdienten Ruhestand. Zum neuen Direktor des hiesigen „Széchényi“-Gymnasiums ernannte der Kultus- und Unterrichtsminister den Höheren Gymnasialdirektor Dr. Géza Gábor, der den neuen Posten gestern antrat.

Dr. Gábor ist den Sopronern kein Unbekannter. Er wirkte vor Jahren am hiesigen Staats-Mädchen-Gymnasium, war ein eifriger Funktionär des kath. Vereins eines und publizistisch tätig.

Durch seine Ernennung gewinnt nicht nur die wertvolle Lehranstalt „Stefan Széchényi“, sondern auch die hiesige kath. Gesellschaft.

Als Stadtpräsident nimmt Dr. Gábor an den Wirtschaftsangelegenheiten der Stadt Sopron regen Anteil.

### Wegen Wuchers verurteilt

Das hiesige Wuchergericht verurteilte gestern den Lederhändler Moriz Leibner aus Bled, Komitat Sopron, wegen Wuchers zu vier Wochen Gefängnis und 100 Pengö Geldstrafe. Leibner hat, laut Anzeige, das Leder teurer verkauft, als dies behördlich erlaubt ist. Außerdem beging er Betrug, indem er das Leder vor dem Verkauf in Wasser legte, wodurch es schwerer wurde. Leibner appellierte.

### 26.000 Studenten im Arbeitsdienst

Berlin, 9. Oktober. Der Führer hat den Reichsstudentenfürher für den tatkräftigen Einsatz der deutschen Studentenschaft während der Hochschulferien seinen Dank ausgesprochen. 26.000 Studenten und Studentinnen haben durch ihren Arbeitseinsatz Tausenden von Arbeitern Gelegenheit zu einem Erholungsurlaub verschafft.

Pflichtverjüngung. 52 Soproner Einwohner und Einwohnerinnen wurden vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei zu 2 bis 4 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie es unterlassen hatten, den Wohnungswechsel anzumelden.

### Suche Drahtgeflecht

30 Meter lang, 1 1/2 bis 2 Meter hoch. — Angebote an die Administration d. Blattes.

Gähner, überhaupt nichts Schlimmes passieren konnte. Und diese Gedanken konnte sie auch jetzt nicht aufgeben; sie wollte es nicht, sonst hätte sie sich selbst aufgeben müssen.

„Also, Edith, du tust mir doch den Gefallen?“ schmeichelte Marikke und sah die Schwester aus ihren leuchtenden Augen zärtlich an.

Edith mußte lächeln; Marikke sah eben genau so aus wie als siebzehnjähriges Ding, wenn sie sie gebeten hatte, bei den Eltern die Teilnahme an einem Künstlerfest zu erbetteln. Trotzdem machte sie noch einmal Einwendungen. „Aber Marikke, ich verspreche mir wirklich nichts von der Sache! Was hast du schon davon, wenn Dr. Schöber wirklich einen Abend lang mit uns am Tisch sitzt und ein Glas Wein mit uns trinkt?“

„Oh, ich verspreche mir sehr viel davon, Edith, sehr viel! Das kannst du vielleicht nicht verstehen. Aber es ist so.“ Sie lehnte ihren Kopf an Ediths Schulter und jetzt flüsterte sie nah an ihrem Ohr: „Ach liebe ihn doch, Edith, ich liebe ihn! Aber nicht weiterjagen, hörst du?“

(Fortsetzung folgt.)

daß es keine bloße Laune, kein alltäglicher Mergel war, die Ewald so verstört hatten.

Und sogleich stieg ein Gefühl heftigen Mitleids in ihr auf; o wie mußte er leiden, wieviel schlimmer mußte sein Schmerz sein als ihre gegenwärtige Enttäuschung, wenn er so verwandelt war! Und in ihrer Stimme schwang fast mütterliche Zärtlichkeit, als sie jetzt halblaut fragte: „Ist es denn so schlimm, Ewald, Armer, Lieber, du?“

Unter diesem warmen Ton schmolz mit einem Schlag die Härte, mit der Ewald sich künstlich gepanzert hatte. Plötzlich sank er in die Knie und barg den Kopf in ihrem Schoß. Ein fürchtbares unterdrücktes Schluchzen schüttelte ihn. Und nur, da sie sich ganz nah zu ihm beugte, verstand sie die wenigen Worte, die er stotternd hervorbrachte. Sie verstand sie, und eistalter Schreden übersiel sie.

„O Ase, Ase, wir werden nie heiraten! Niemals, hörst du? Ach danke nicht, darf ja nicht.“

Ase war außerstande, eine Antwort zu geben, eine Frage zu stellen. Sie wußte in diesem Augenblick nur, daß Ewald eine furchtbare Gewißheit erhat-

te hatte und daß damals auch ihre Hoffnungen auf gemeinsames Glück vernichtet waren. Sie sprach nicht, sie fragte nicht, aber ihre Hand glitt unaufhörlich streichelnd durch sein blondes Haar, das in dichten Strähnen über seine geneigte Stirn fiel. Liebstehend fuhrn ihre Finger durch die weichen Haare, wieder und wieder, minutenlang.

Da sprang Ewald plötzlich auf. Sein verstörter Blick irrte fremd über sie hin, sein Mund zuckte. „Ach muß fort, Ase, ich muß jetzt gehen!“ stieß er hastig hervor. Und in der nächsten Sekunde war er davongestürzt; er verschwand im Dunkel, ohne sich noch einmal umzusehen. Noch eine Weile hörte Ase seine hastigen Schritte.

Dann war es still, sie war allein. Sie fröstelte im kalten Herbstwind und stand auf. Neben ihr auf dem blätterbedeckten Boden lag Ewalds Hut; sie hob ihn mechanisch auf und ging fort; eilig strebte sie dem Ausgang der Wallanlagen zu. Sie konnte und wollte es noch nicht begreifen, daß alles zu Ende sein sollte. Ach, sie war immer so felsenfest davon überzeugt gewesen, daß sie zu den Bevorzugten des Glücks gehörte, daß ihr, Ase

### Budapester Brief

Der Monat September wird wohl allen Budapestern in der schönsten Erinnerung bleiben, nämlich in bezug auf das Wetter. Es war fast drei Wochen lang unvergleichlich schön, keine einzige Wolke am Himmel und täglich voller warmer Sonnenschein, so daß man in den Mittagsstunden sogar noch in der freien Donau baden konnte, und unsere schöne Damenwelt sich auf dem sonnenüberfluteten Donauufer noch in ihren leichtesten und kürzesten Sommerkleidern ergehen konnte. Aber plötzlich mit dem Beginn des Monats Oktober haben alle diese Freuden plötzlich aufgehört: die liebliche warme Sonne ist verschwunden, der Himmel ist von grauen Regenwolken bedeckt, und ein kalter Wind gemahnt uns an den Beginn des wirklichen Herbstes.

Das Leben ist aber auch in dieser Jahreszeit hier in Budapest schön und abwechslungsreich. Der Verkehr auf den Straßen hat nichts von seiner Lebhaftigkeit eingebüßt und abends sind alle unsere Cafés, Trink- und Vergnügungsorte — von denen die meisten bis 3 Uhr früh offen halten — trotz der hohen Preise, immer voll besetzt. Es sieht fast so aus, als ob unser Publikum gerade jetzt in diesen überaus ernsten Kriegsjahren einen ganz besonderen Drang zur Unterhaltung und zu Vergnügungen aller Art in sich verspürt. Ob man aber auch jetzt, wo an den zahlreichen Kriegsfrenten unzählige unserer braven Mitbürger Tag und Nacht ihr Leben für uns einsetzen, den vorerwähnten Drang, in allen Fällen nachzugehen muß, daß ist eine Frage, die wir nicht unbedingt mit „Ja“ beantworten möchten.

Es gibt natürlich auch hier zahlreiche Menschen, die wenigstens am Tage, wenn sie „einkaufen“ gehen, den Ernst der Zeiten sehr schwer zu spüren bekommen, und das sind unsere Hausfrauen. Es gehört nämlich zu dieser ihrer täglichen „Amtshandlung“ nicht nur der Einkaufslohn, sondern auch ein immer wohlgefälligeres Portemonnaie, denn die Preise steigen sozusagen von einem Tag zum andern in die Höhe und — was in mancher Beziehung noch unangenehmer ist — oft sind gerade die wichtigsten Lebensmittel plötzlich nicht mehr zu haben, während man sie am Tage vorher noch einkaufen konnte. Hier hat es z. B. gerade so, wie in Syrien, mehrere Tage lang gar keine Eier auf dem Markt gegeben. Und plötzlich haben wir in der Zeitung die wie eine „Freudens Bombe“ wirkende Mitteilung gelesen, daß an 1. Beispiel: des neuen Herrn Versorgungsministers von den gewissenlosen Samstern und Schiebern 93.000.000 Eier auf dem Markt geworfen worden sind! Das war eine wirkliche Freudebotschaft für unsere Hausfrauen, die seit dem wieder Eier einkaufen können, so viele sie wollen, und zwar zu 17 Heller per Stück.

Jetzt möchte ich Ihnen noch eine kleine, aber löstliche Geschichte darüber erzählen, warum wir in der letzten Zeit auch an dem Mangel an Butter so intensiv zu leiden haben. Vor einigen Tagen gingen zwei einfach gekleidete Männer in ein hiesiges sehr bekanntes Buttergeschäft und begehrten dort ein bescheidenes Stück Butter zu kaufen. Der nicht arische Geschäftsinhaber zuckte bedauernd die Achseln und erklärte, „keine Butter zu haben“. Jetzt zogen die beiden Männer ihre Legitimationspapiere als Staatsdetektive hervor und erklärten dem butterlosen Geschäftsinhaber, der ganz frappiert wie ein begottener Pudel da stand, daß sie sogleich eine Hausdurchsuchung vornehmen würden. — Und was war das Resultat dieser polizeilichen Amtshandlung? An einem verborgenen Orte im Keller des Geschäfts wurden 650 Kilogramm, sage und schreibe sechshundertfünfzig Kilogramm Butter vorgefunden. Dieser geldgierige, gewissenlose Samster wurde natürlich dazu gezwungen, diese ganz erhebliche Buttermenge sofort in den Verkauf zu bringen, er selber aber wird noch eine ganz empfindliche Bestrafung zu erwarten haben. Man ersieht also daraus so viel, daß eigentlich nicht der Krieg an dem Warenmangel schuld ist, sondern in erster Linie die unerhörte Geldgier einer „gewissen Menschenklasse“.

G. Arthur Schünemann.

### Antwortdepeschen Papst Pius XII. und unseres Reichsverwesers an die kath. Landesstagnung

Budapest, 9. Oktober. Die kath. Landesstagnung richtete zu Beginn der Beratungen an Se. Heiligkeit Papst Pius XII. und an Reichsverweser vitez Nikolaus von Horthy Guldigungsdepeschen. Die Antworttelegramme verlas gelegentlich der dritten öffentlichen und zugleich abschließenden Großversammlung in der Pester Redoute Dr. Stefan v. Zemberg. Papst Pius' Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Vatikanstadt, 6. Oktober. An Se. Eminenz Fürstprimas Justinian Seredi, Budapest. Der Heilige Vater schickt als Antwort auf den Guldigungsgruß der Teilnehmer an der Budapester Landes-Katholikentagung Seinen Apostolischen Segen und bringt ihnen Seinen Wunsch

zum Ausdruck, daß die große Feierlichkeit die Früchte einer sich erneuernden, werktätigen Eintracht zur Reife bringen möge. Kardinal-Staatssekretär Maglione.“

Von unserem Reichsverweser traf folgende Depesche ein:

„Ich danke herzlich für den patriotischen Gruß, den Ew. Eminenz im Namen der, mit Hilfe Gottes aus einem vergrößerten Ungarn, zur Landes-Katholikentagung versammelten Gläubigen mir übermittelt haben, und wünsche zur gemeinnützigen Arbeit, die eine Stärkung und Vertiefung des christlichen seelischen Lebens, der Moral und des patriotischen Gefühls bewirkt, einen vollen Erfolg. Horthy.“

Ein monumentales Meisterwerk der Filmkunst:

# Bismarck



Paul Hartmann, Lil Dagover. — Freitag bis Sonntag im Városi Mozi!

### Erzabt Kelemen über den seelischen Gehalt des Menschen

Budapest, 9. Oktober. Gelegentlich der katholischen Landesstagnung ergriff auch der Erzabt von Pannonhalma, Chrysostom Kelemen, das Wort. Er knüpfte seine Betrachtungen an den Tatarenzug und wies darauf hin, daß Ungarn aus eigenem Verschulden dem Feinde nicht gewachsen war. Wenn es heißt, daß Gott dies oder jenes nicht zulassen könne, so dürfen wir nicht vergessen, daß Gott nie das für uns verrichten wird, was uns selbst zur Pflicht gemacht wurde. Der kriegerische Ruhm gehört dem Tatarenkhan, der Sieg des Friedens aber König Béla IV. Das Andenken des Welteroberers Dschingis Khan wird von keinem einzigen Gedenkstein verkündet. Der Name König Bélas des Vierten, der das schwerste Kreuz zu tragen hatte, wird aber in das Gebiet der ungarischen Nation eingeschlossen. Das Volk des Tatarenkhan und sein Reich zerfielen aus Mangel an moralischer Grundlage. Das Land König Bélas aber wurde, dank der moralischen Größe der Besten des Ungarns, zu neuem Leben und zu neuer Größe erweckt. Viele mögen die Frage stellen:

Wäre es wohl nicht besser gewesen, sich den Tataren oder Türken zu ergeben, als für den undankbaren Westen zu verbluten? Indes werden wir durch unseren seelischen Gehalt zu Menschen. Am dieser Seele willen, in diesem Geist setzten wir uns unsern Blutsverwandten aus dem Osten entgegen, kämpften und bluteten wir Jahrhunderte hindurch heldenhaft. Wir konnten damals nicht anders, wie wir auch jetzt nicht mit dem neuen Tatarenzug der Geschichte, dem Bolschewismus, der das seelische und nationale Leben gleichermaßen mit Vernichtung bedroht, anders können. Nicht zum erstenmal zur Zeit des Tatarenzuges und auch nicht zum letztenmal wird der Knoten mit dem Schwert entzweigesehritten. Indes kann der gordische Knoten mit dem Schwert zerhauen werden, gelöst aber kann er nur im Geiste der Gerechtigkeit und der Liebe werden. Gott ist Gerechtigkeit und Liebe. Solange die Menschheit Gott aus den Friedensverhandlungen ausschließen wird, kann es keinen Frieden geben, denn „die Bösen haben keinen Frieden“.

## WELTNACHRICHTEN

#### In Lille,

Frankreich, haben die Besetzungsbehörden 20 Kommunisten, die Zerstörungen verursachten, standgerichtlich erschossen.

#### Die neuen behördlich

vorgeschriebenen Schutzhelme kommen — wie aus Budapest gemeldet wird — Ende Oktober heraus.

#### Beim deutschen Luftangriff

auf die Keede von Suez in der Nacht zum 6. Oktober wurden 2 Handelschiffe mit zusammen 10.000 BRT. durch Bombenvolltreffer vernichtet, 2 weitere große Schiffe schwer getroffen.

#### In politischen Kreisen Thailands

erklärt man, daß England und Amerika nicht nur Japan, sondern auch Thailand einreisen wollen.

#### Die finnische Regierung

erteilte auf die englische Note die Antwort, welche im Wege Schwedens übermittelt wird. Die Antwort wird erst nach erfolgter Ueberreichung publik gemacht.

#### Die deutsche Regierung

hat den Befehl gegeben, die Konsulate von Costarica in Deutschland zu schließen.



Deutsche PIA wird im Mannschafszug über einen Knüppeldamm geschafft. (F. 3.)



Für unsere Frauen: Schwarzes Komplet mit kurzer Oberbluse mit Pelztragen, neuartiger weiter Rock wattiert und abgesteppt. (F. 3.)

#### Im Wolga-Gebiet

und östlich davon werden die Getreidefelder rasch abgemäht, auch wenn die Frucht nicht ganz reif ist. Die Ernährungsschwierigkeiten an der Front gebieten diese Maßnahmen der Sowjetregierung. Die Russen schicken auch Frauen und Mädchen an die Front, desgleichen 17jährige Burschen. Alle tragen Zivilkleider und sind mangelhaft bewaffnet.

#### Wie aus Teheran

gemeldet wird, drohte England Iran, neue iranische Gebiete den Sowjets zur Besetzung zu überlassen, falls Iran kein Bündnis mit Großbritannien abschließen. Man will wissen, daß Churchill unlängst die folgende Erklärung abgab: „Das mit Iran abzuschließende Bündnis stellt Großbritannien neues Menschenmaterial zur Verfügung.“

#### Die englisch-sowjetische Note,

die der afghanischen Regierung überreicht wurde, fordert auch die Auslieferung der aus Iran nach Afghanistan geflüchteten Deutschen. In Afghanistan herrscht wegen dieser Note größte Unruhe. Man befürchtet, daß das Land das gleiche Schicksal wie Iran erleiden werde.

#### General Anders,

der Kommandant der drei polnischen Divisionen in Sowjetrußland, gab dem „Daily Telegraph“ ein Interview, in dem er erklärte, daß sie in der Nähe der Wolga stationiert sind und die Ausrüstung viel zu wünschen übrig lasse.

#### Die tschechische Presse

berichtet von einer sehr guten Wirtschaftslage in allen Wirtschaftszweigen des Protektorats.

#### Im Tyrhenischen Meer

wurde der französische Dampfer „Qued Yquem“ durch ein englisches U-Boot versenkt. Im Ägäischen Meer wurde der französische Riesendampfer „Theophil Gautier“ versenkt.

#### Die Regierung von Panama

verbot die Bewaffnung der Handelsschiffe.

#### In Kézdivásárhely

wurde eine Bewegung eingeleitet, die sich zum Ziel setzte, auf den Friedhöfen am Allerseelentage in diesem Jahre keine Lichter zu entzünden und den Preis der Kerzen der Aktion der Gemahlin des Reichsverwesers zuzuführen.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken

erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deák-tér 56.

## Der neue Regierungs-Kommissar für Preisüberwachung

Budapest 9. Okt. Der Reichsverweiser hat den Staatssekretär für öffentliche Ernährung Dr. Stefan Weiß, sowie den Regierungskommissar für Preisüberwachung Dr. Ludwig Illnegg auf eigenes Ansuchen entlassen, und ernannte den Major Auditor Ludwig von Rozsvácsy zum Regierungskommissar für Preisüberwachung.

## Gemeindeobernotär Julius Farkas gestorben

Wie wir mit Bedauern erfahren, ist gestern nachmittags der seit Jahren in unserer Stadt lebende pens. Gemeindeobernotär Julius Farkas im Alter von 71 Jahren entschlafen. Der Verbliebene war Obernotär in der Gemeinde Sopronudvard, Komitat Sopron, und ging im Jahre 1919 in Pension, als ein Teil Westungarns an Oesterreich angeschlossen wurde. Obernotär i. P. Julius Farkas, ein leidenschaftlicher Weidmann, war einige Jahre hindurch in der Westungarischen Bierbrauerei tätig und zog sich vor Jahren gänzlich in den Ruhestand zurück, denn er jedoch nicht lange genießen konnte. Der unerbittliche Tod riß ihn nun aus unserer Mitte. In dem Verbliebenen betrauert Vizbürgermeister Dr. Stefan Farkas seinen Bruder. Der Entschlafene wird von zwei verheirateten Kindern beweint. Das Begräbnis findet Freitag, halb 4 Uhr nachmittags, im kath. Friedhofe statt.

## Anfälle

Der 70jährige städtische Tagelöhner Johann Kumüller stürzte gestern auf der Angerwiese, wo die städtischen Kleinwohnungen erbaut werden, in eine offene Grube und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

In der Teppichfabrik sprang ein Schiffslein aus dem Webstuhl in das Gesicht der Arbeiterin Frau Julius Friederics und brachte ihr eine erhebliche Verletzung bei.

Die Rettungsgesellschaft brachte die Verletzten ins Elisabethspital.

## Vor dem Polizeirichter

Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Julius Koltai, verurteilte einen Geschäftsmann in Abauhäntö zu 32 Pengö Geldstrafe, weil er fettlos Topfen nach Sopron schickte.

Ein Sodawassererzeuger, der seinen Angestellten bei der Behörde nicht anmeldete, wurde zu drei Pengö Geldstrafe verurteilt.

Ein Zuckerbäcker, der den Vorschriften der Verwaltungsbehörde nicht nachkam, wurde zu einer Geldstrafe von 10 Pengö verurteilt.

Ein Schlossermeister wurde zu fünf Pengö Geldstrafe verurteilt, weil er seine Angestellten nach der Arbeitszeit beschäftigte.

## Chauffeurprüfungen

Vor der hiesigen polizeilichen Sachkommission legten die Chauffeurprüfung erfolgreich ab:

Bergarbeiter Johann Guzmits (Brennberg) und Landwirt Michael Plenar (Zitra).

Drei Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

## Achtung, Kraftfahrzeugbesitzer!

Die hiesige Polizeihauptmannschaft gibt bekannt:

Um die weitere Enthebung der Kraftfahrzeuge vom 1. März 1942 bis 28. Februar 1943 muß beim kompetenten Sachministerium, DM-Sektion, bis 20. Oktober angefordert werden.

Um neue Enthebungen muß gleichfalls bis zu diesem Termin angefordert werden. Es kommen aber nur solche Kraftfahrzeuge in Betracht, deren Enthebung im öffentlichen Interesse notwendig erscheint.



Soldaten der SS werden von ukrainisch en Bäuerinnen begeistert empfangen. (F.3.)

## Von der Soproner Semmelfront Einzelne Bäckermeister haben das Semmelbacken eingestellt — Die Hausfrauen wollen die Mullermehlarten nicht abgeben

Wie berichtet, dürfen ab gestern die Bäckermeister nur gegen Semmelanweisungen Wasserfemeln ausfolgen.

Die Semmelanweisungen folgen die Bäckermeister aus, und zwar gegen Mullermehlkupons.

Wie die Bäckermeister erklären, wollen die Hausfrauen die Mullermehlkupons nicht abgeben,

weil sie das Mullermehl im Haushalt benötigen.

Einzelne Bäckermeister erzeugen seit gestern keine Semmeln mehr. Sie erklären, daß sich das Einheizen zum Erzeugen von wenig Semmeln nicht rentiert.

Wie uns der geschäftsführende Präses der hiesigen Bäckermeisterfachgruppe, Brotfabrikant Karl Waneit mitteilt, sind in Normalzeiten in Sopron

täglich 60.000 Semmeln

erzeugt worden.

Heute haben die Bäcker nur 1000 Semmeln gebacken. Diese sind an Hausfrauen

verkauft worden, die sich dazu entschließen konnten, die Mullermehlkupons abzugeben.

Die Soproner Bäckermeister hielten gestern abends eine Sitzung ab, in welcher die Lage besprochen wurde. Es erklärten mehrere Meister,

daß sie das Semmelbacken einstellen, was heute auch geschah.

Es gab demnach nur bei einzelnen Meistern Wasserfemeln.

Eine Deputation der Bäckermeisterfachgruppe erschien gestern beim Regierungskommissar für öffentliche Versorgung, Obergespan Paul v. Högnéjny und ersuchte um eine Erleichterung auf der Semmelfront, was jedoch nicht gestattet wurde, nachdem auch in der Hauptstadt und anderenorts Semmeln

nur auf Anweisungen, beziehungsweise gegen Mullermehlkupons abgegeben werden dürfen.

Sch.

## Angehörige der Eingerückten genießen Vorzüge beim Einkauf

Obergespan Paul v. Högnéjny über- sandte jenen den zuständigen Verwaltungsstellen im Komitat die Verordnung des kgl. ung. Versorgungsministers, wonach die Angehörigen der zum Militärdienst Eingerückten besonderer Begünstigungen hinsichtlich öffentlicher Versorgung

teilhaftig werden. Die Einkaufsbüchlein berechtigter Personen werden mit einem besonderen Stempelaufdruck versehen, der es den Kaufleuten zur Pflicht macht, ähnliche Kunden auferntourlich abzufertigen. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

## Das Ergebnis der Soproner Straßensammlung für das Ungarische Rotkreuz

Wie berichtet, fand am 4. und 5. Oktober in unserer Stadt zugunsten des Ungarischen Rotkreuzes eine Straßensammlung statt, an der sich die Mitglieder der hiesigen Frauen- und Mädchenvereine, desgleichen Rotkreuzweitem erfolgreich beteiligten. Das Ergebnis der Sammlung war zufriedenstellend, denn jeder gab nach Möglichkeit. Jeder Heller wurde mit einem „Vergelt's Gott!“ ent-

gegengenommen und wie man erfährt, befanden sich in einzelnen Urnen auch größere Münzen und sogar Zehnpengönoten.

Die Zusammenzählung der Soproner Sammelaktion ergab bisher 6300 Pengö. Die Einholung der Sammlungen in den einzelnen hiesigen Betrieben ist derzeit im Zuge. Die obige Summe dürfte sich demnach noch sprunghaft erhöhen.



Der Damm zwischen den Inseln Moon und Dejel war von den Sowjets an zwei Stellen gesprengt worden, aber trotzdem lassen sich unsere Truppen nicht aufhalten.



Achtung

## Wer hat ausg'fiedt?

Ab Freitag

### Guter 1939-er Rotwein

Kristof Tremmel, pens. städtischer Amtsdienner, Károlyi-Straße 26.

## VOM TAGE

Wie „Slowo“ aus Sofia

meldet, hat König Boris den Ehrendoktor-Titel der „Palatin-Josef“-Technischen Universität angenommen.

In Bulgarien

sind abermals sowjetrussische Fallschirmjäger abgesprungen. Es entstand ein heftiger Feuerkampf, in dessen Verlauf zwei Fallschirmjäger getötet wurden. Die anderen entflohen. Sie werden verfolgt. Im Verlauf des Feuerkampfes fielen zehn Bulgaren.

Wie aus Berlin

berichtet wird, sollte die Timoschenko-Armee, in die England so große Hoffnung setzte, Leningrad entlasten, geriet aber in die deutsche Zange und geht der Vernichtung entgegen. Aufgerieben werden auch die Reste der Budjenny-Armee.

Deutsche Ferngeschütze

verpöngten gestern am Nermelkanal einen englischen Geleitzug.

In die Kämpfe

beim Nowischen Meer greifen die deutschen Bomber erfolgreich ein. Im Meer wurden mehrere russische Transporter versenkt.

Für die Herausgabe verantwortlich:

Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Romwalter Druckerei

U. G., Sopron, Deák-Platz 56.



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneidern), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — — Ja! „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen — vierzehntägl. nur 30 Pf. (m. Schnittbg. 40 Pf.)

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig - Berlin - Wien